

PROSTITUTION

Bundeslagebild Rotlichtkriminalität 2013



Kriminalitätsentwicklung der Jahre 2000 - 2013



1. VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild Rotlichtkriminalität des Prostitutionsgewerbes beinhaltet die mit der Prostitution direkt verbundenen Straftaten. Die Bewertung basiert auf der Verknüpfung statistischer Datenerhebungen mehrerer Behörden.

Straftaten gem. Strafgesetzbuch sind

- Ausbeutung von Prostituierten (§180a StGB)
- Zuhälterei (§ 181a StGB)
- Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB), inkl. Förderung des Menschenhandels (§ 233a StGB)

Als Datenquellen werden verwendet

- **Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)**
Veröffentlicht: 19.10.2014
- **Bundeskriminalamt Menschenhandelsbericht (BKA)**
Veröffentlicht: 20.10.2014
- **Statistisches Bundesamt Strafverfolgung - Verurteilungsstatistik (StBA)**
Veröffentlicht: 14.01.2015

Die der Öffentlichkeit jährlich präsentierte „*Polizeiliche Kriminalstatistik*“ und der „*BKA-Menschenhandelsbericht*“ enthalten Daten polizeilicher Ermittlungen über Verdächtige einer Straftat.

Die in der Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Zahlen geben Aufschluss über tatsächlich verübte Straftaten, deren Täter rechtskräftig verurteilt wurden.

Polizei, Landes- und Bundeskriminalamt sind Ermittlungsbehörden der Exekutive. Sie ermitteln aufgrund eines Anfangsverdachts, aber auch Anlassunabhängig. Sie sind aber nicht die Judikative. Ob ein Verdächtiger gegen eine Rechtsnorm verstoßen hat, entscheidet ausschließlich ein Gericht.

In der Drs. 17/12505 vom 27.02.2013 auf die Kleine Anfrage von Bündnis90/Grüne hat die Bundesregierung zur Entwicklung im Bereich Menschenhandel bekannt gegeben, „dass aufgrund der Fallzahlen und statistischen Daten keine verbindlichen Rückschlüsse auf die Entwicklungen in diesem Phänomenbereich möglich sind; es muss von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden.“ Zur Frage nach einer Dunkelfeldstudie wurde geantwortet „Eine entsprechende Dunkelfeldstudie wurde durch die Bundesregierung bislang nicht erstellt und ist auch derzeit nicht geplant.“

Gesetzesinitiativen und Entscheidungen aufgrund von Mutmaßungen zu treffen ist sehr bedenklich, besonders, wenn Methoden und Mittel problemlos zur Verfügung stehen.

2. DEFINITIONEN

Strafverfahren

Die Staatsanwaltschaft prüft in Strafsachen auf der Grundlage der polizeilichen Ermittlungsarbeit, ob die Beweise für die Täterschaft eines Beschuldigten ausreichend sind. Dann kann sie beim Strafgericht Anklage erheben (Vorverfahren). Das Gericht prüft seinerseits die vorgelegten Beweismittel (Zwischenverfahren) und entscheidet, ob ein Strafverfahren eröffnet und der Beschuldigte angeklagt wird (Hauptverfahren). Ein solches Verfahren endet entweder mit einer Verurteilung der angeklagten Person, einem Freispruch oder der Einstellung des Strafverfahrens, wobei diese mit Auflagen - etwa der Zahlung eines Geldbetrags an die Staatskasse - verbunden sein kann.

Verdächtiger

ist eine (natürliche) Person, gegen die ein Anfangsverdacht einer Straftat besteht.

Beschuldigter

ist ein Verdächtiger, wenn gegen ihn ein Ermittlungsverfahren betrieben wird.

Angeschuldigter

ist ein Beschuldigter, wenn Staatsanwaltschaft/Amtsanwaltschaft Anklage erhebt.

Angeklagter

ist ein Angeschuldigter, wenn das Gericht die Eröffnung des Hauptverfahrens beschließt.

Abgeurteilte

sind Angeklagte, gegen die ein Strafverfahren nach Eröffnung eines Hauptverfahrens durch Urteil, Strafbefehl oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, gegen die andere Entscheidungen – Freispruch, Einstellung des Strafverfahrens, Absehen von Strafe, Anordnen von Maßregeln der Besserung und Sicherung sowie Überweisung an den Vormundschaftsrichter – getroffen wurden.

Verurteilte

sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Straf arrest oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßnahmen geahndet wurde.

Mutmaßliches Opfer

ist eine Person, die durch eine Straftat verletzt sein könnte. Innerhalb eines Gerichtsverfahrens ist die Schädigung des mutmaßlichen Opfers zu beweisen.

Opfer

ist eine Person, dessen Schädigung ein Gericht mit einem rechtskräftigen Urteil feststellt.

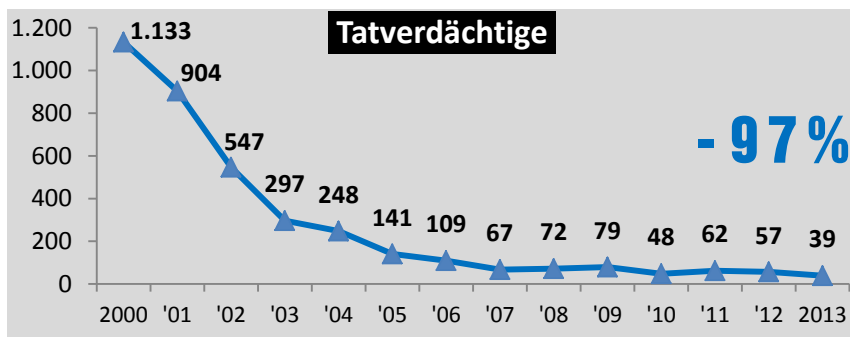
Zwangsprostituierte

Dieser Terminus ist kein rechtlich definierter Begriff. Es handelt sich um eine Wortschöpfung die in der medialen und politischen Debatte benutzt wird. In der juristischen und soziologischen Fachliteratur ist umstritten, inwieweit der Begriff vereinfachend wirkt. Dem Terminus wird entgegengehalten, er versucht strukturelle Probleme von Migration und Wohlstandsgefällen in Täter-Opfer-Schemata zu pressen.

3. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

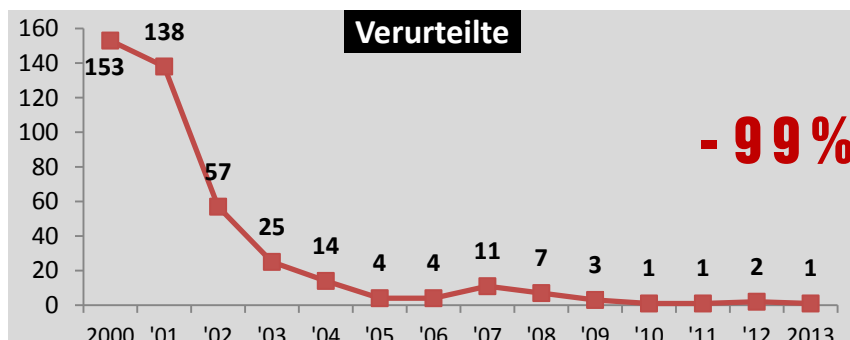
3.1. Ausbeutung von Prostituierten (§ 180a StGB)

Mit der Einführung des Prostitutionsgesetzes 2002 wurde der Paragraph 180a des Strafgesetzbuches a. F. *Förderung der Prostitution* geändert in *Ausbeutung von Prostituierten*. Der Gesetzgeber hat damit die gewandelte Moralauffassung der Gesellschaft umgesetzt, indem er das Verdikt der Sittenwidrigkeit für die Prostitutionsausübung abschaffte.



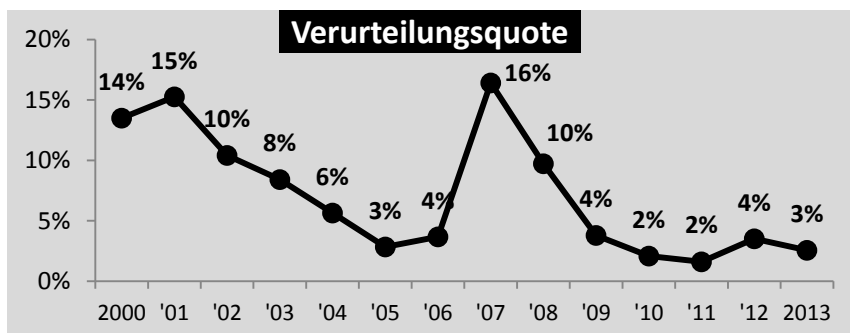
Daten: PKS

Durch den Wegfall der Sanktionierung adäquater Arbeitsbedingungen, die den Verbleib in der Prostitution förderten, ist jetzt nur noch das Halten in persönlicher oder wirtschaftlicher Abhängigkeit in einer Prostitutionsstätte tatbestandsrelevant.



Daten: StBA

Die Rechtsprechung quittiert die neue Rechtslage in einer deutlichen Sprache. Den Tatbestand der Ausbeutung für eine einzige Tätigkeit spezialgesetzlich zu bestimmen ist fragwürdig, da keine andere Form der Ausbeutung der Arbeitskraft im Strafgesetzbuch geregelt ist.

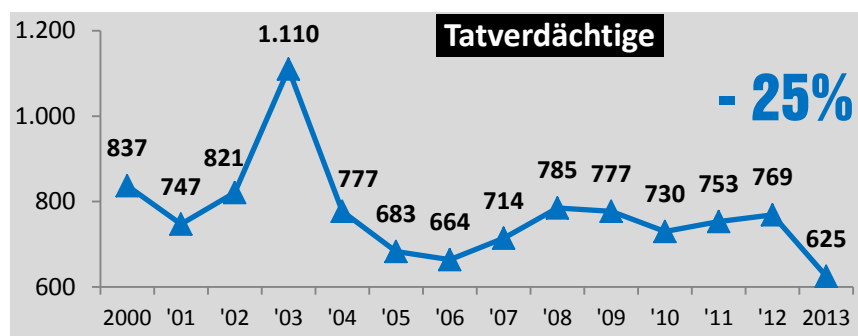


Ausbeutung durch Ausnutzen einer Zwangslage, Unerfahrenheit oder Willensschwäche ist im Bürgerlichen Gesetzbuch § 138 geregelt. Erfolgt darüber hinaus eine Nötigungshandlung, so greift das Strafgesetzbuch § 240, bzw. § 177 sexuelle Nötigung.

3. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

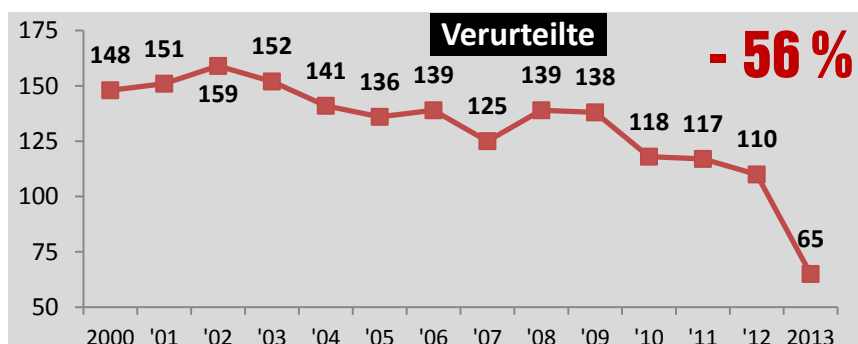
3.3. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)

2005 hat der Gesetzgeber den Tatbestand Menschenhandel in dem neuen § 232 zusammengefasst und präzisiert (ehem. §§ 180b, 181 Abs. 1 Nr.2 u. 3). Handelt es sich um ein Kontrolldelikt? 2013 resultierten 20% der Ermittlungsverfahren aus eigeninitiativ oder anlassunabhängigen polizeilichen Kontrollen. Nur 5% der Opfer erschienen in Begleitung von Fachberatungsstellen.



Daten: BKA

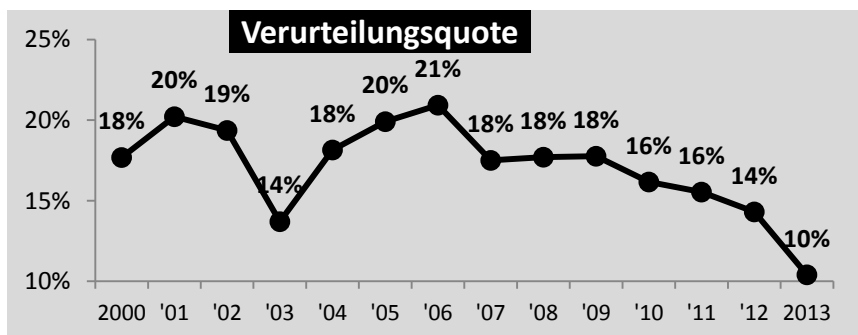
Im Zuge der EU-Osterweiterung kam es zu einer Verschiebung der Nationalitäten der Tatverdächtigen. Angeführt wird die Liste mit Deutschland; mittlerweile haben jedoch Bulgarien und Rumänien die Türkei von Platz zwei verdrängt.




Daten: StBA

Durchschnittlich wird gegen jeden 5. Tatverdächtigen das Hauptverfahren eröffnet. 18% der Verurteilten sind weiblich.

Die vom BMI und BMFSFJ finanzierte und vom Freiburger Max-Planck-Institut für internationales Strafrecht sowie der Wiesbadener Kriminologischen Zentralstelle durchgeführte Studie „Straftatbestand Menschenhandel – Verfahrenszahlen und Determinanten der Strafverfolgung“ zeigt, dass „22% Besitzer, Pächter oder Geschäftsführer eines Bordells sind.“¹ Das bedeutet,




vier von fünf Beschuldigten des
Menschenhandels sind keine
Bordellbetreiber/Innen.

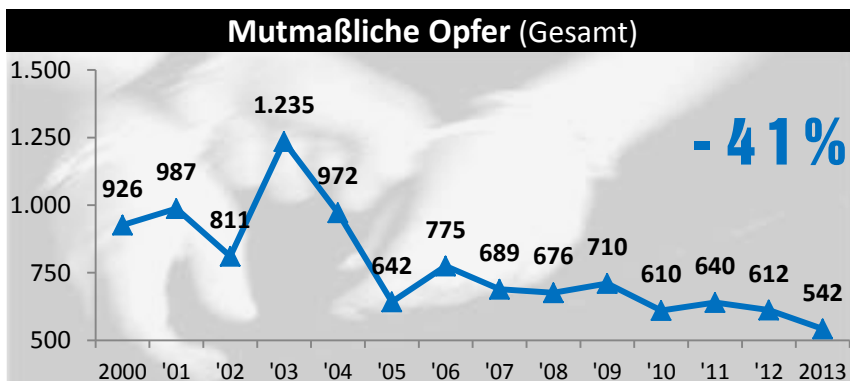
¹ S. 220, Straftatbestand Menschenhandel, 2006, Dr. jur. Herz/Dr. jur. Minthe

3. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

3.3. Menschenhandel (§ 232 StGB) – Mutmaßliche Opfer

Es besteht Konsens, dass neben dem polizeilichen Hellfeld ein Dunkelfeld existiert. Es kursieren unterschiedliche Volumina über das welt- und europaweite Ausmaß des Menschenhandels. Allen Daten gemein ist, dass sie top down „geschätzt“ werden. Die Frage nach belastbaren Zahlen steht bei allen Verhandlungen um notwendige Maßnahmen im Raum. Teilweise wird mit nicht bewiesenen Mutmaßungen diese bestehende Lücke gefüllt.²

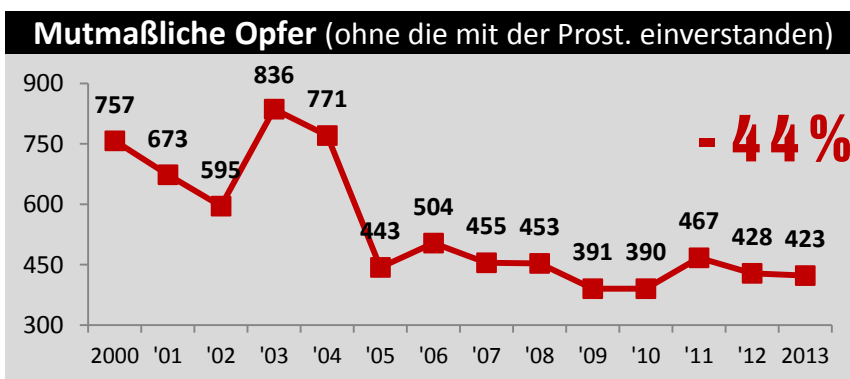
Fehlt es an politischem Willen oder ist es auf Lobbyarbeit von zuwendungsabhängigen Opferverbänden zurückzuführen, die es bisher verhinderten, dass tatsächliche Ausmaß mittels wissenschaftlich durchgeführter Dunkelfeldforschung zu beziffern? Populistische Aussagen von Hilfsorganisationen wie „Deutschland ist das Mekka des Menschenhandels und europäische Drehscheibe“ werden von Journalisten, die ständig auf der Suche nach Superlativen sind, dankend aufgenommen. Die von Medien und Politik häufig ins Feld geführte Aussage über eine kontinuierliche Zunahme an mutmaßlichen Opfern lässt sich im Rahmen der Langzeitbetrachtung nicht bestätigen. Der UEGD fordert die Bundesregierung auf, endlich eine Dunkelfeldstudie zu erstellen oder in Auftrag zu geben.



Daten: BKA

Bericht 2013 des BKA³

Von den 542 mutmaßlichen Opfern wurden 163 Opfer (30 %) im Laufe der Verfahren von Fachberatungsstellen betreut, während dies bei 298 Opfern (55 %) nicht der Fall war. Bei 81 Opfern (15 %) liegen hierzu keine Informationen vor.



Daten: BKA

⁴ Im Durchschnitt hat jede Opferberatungsstelle rund 4 Opfer während des Jahres 2013 betreut.

³ Bei der Anwerbung im Heimatland gaben 22% (2012: 30%) aller ermittelten mutmaßlichen Menschenhandelsopfer an, mit der Prostitutionsausübung einverstanden gewesen zu sein.

² KOK, Studie Bekämpfung des Menschenhandels, März 2010, S. 19

³ BKA Menschenhandelsbericht 2013

⁴ Bundesreg. Drs. 17/10500, S. 40: „es gibt 40 spezialisierte Fachberatungsstellen für Opfer von Menschenhandel“

3. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

3.3. Vergleich Opfer des Menschenhandels – EUROPA

Auch die Europäische Union (Statistikbehörde „eurostat“) erhebt explizite Daten zum Menschenhandel. Dass ein Verbot der Prostitution auch die Reduzierung des Menschenhandels bedingt, belegen die Zahlen nicht. So ist seit 1999 in Schweden der Kauf sexueller Dienstleistungen strafbar, dennoch ist die Opferquote im Berichtszeitraum um 37% höher als in Deutschland.



Quelle: eurostat, Bericht Traffiking in human beings, S. 23, ISBN 978-92-79-40308-8, vom 16.10.2014

4. ORGANISIERTE KRIMINALITÄT - OK

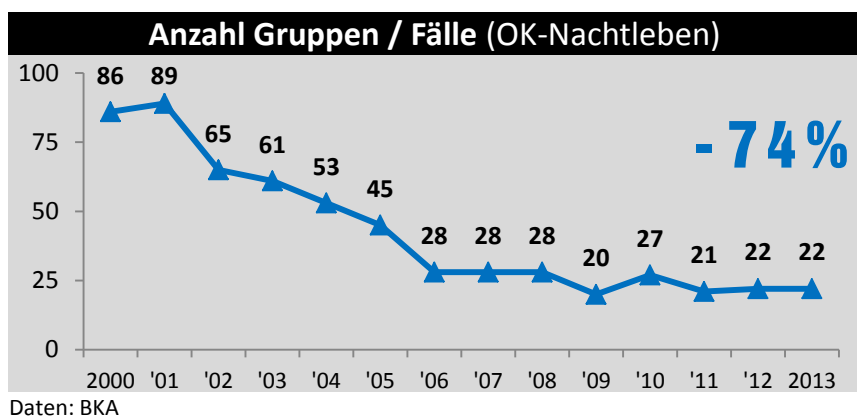
OK im Zusammenhang mit dem Nachleben ⁵

Organisierte Kriminalität (OK) ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

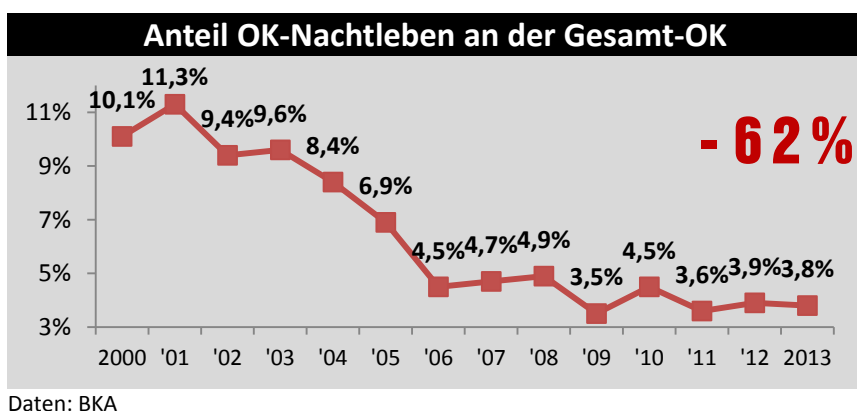
- a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
 - b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
 - c) unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft
- nenwirken.

Unter dem Begriff „Kriminalität im Zusammenhang mit dem Nachtleben“ werden vom BKA im Rahmen der OK-Lageerhebung u.a. folgende Delikte erfasst: Ausbeutung von Prostituierten, Zuhälterei, Menschenhandel und Förderung des Menschenhandels sowie illegales Glücksspiel.

Der Organisations- und Professionalisierungsgrad der Tätergruppierungen im Bereich OK-Nachtleben liegt auf einer Scala von 1 (niedrig) bis 100 (hoch) im Jahr 2000 bei 36,5 und 2013 bei 42,6 Punkten. (Ø alle OK-Bereiche 2013: 42,1)



Im Jahr 2013 dominierten bulgarische, deutsche und rumänische OK-Gruppierungen die Kriminalität i. Z. m. dem Nachtleben. Die in den Verfahren ermittelten potentiellen Opfer stammten überwiegend aus Rumänien.



Das im Rotlichtmilieu keine hohen Gewinne mehr zu erzielen sind zeigt der niedrige Stellenwert der OK-Nachtleben von unter 4% an der Gesamt-OK.

96% der Organisierten Kriminalität konzentriert sich auf andere Bereiche wie Rauschgifthandel 35% oder Wirtschafts- und Eigentumskriminalität 29%.

⁵ Bundeskriminalamt (BKA) Bundeslagebild Organisierte Kriminalität, Jahre 2000-2013

5. GESAMTBEWERTUNG UND AUSBLICK

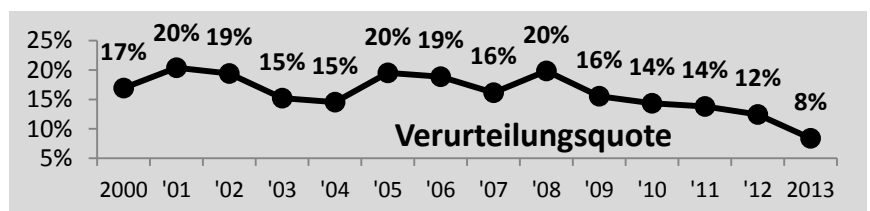
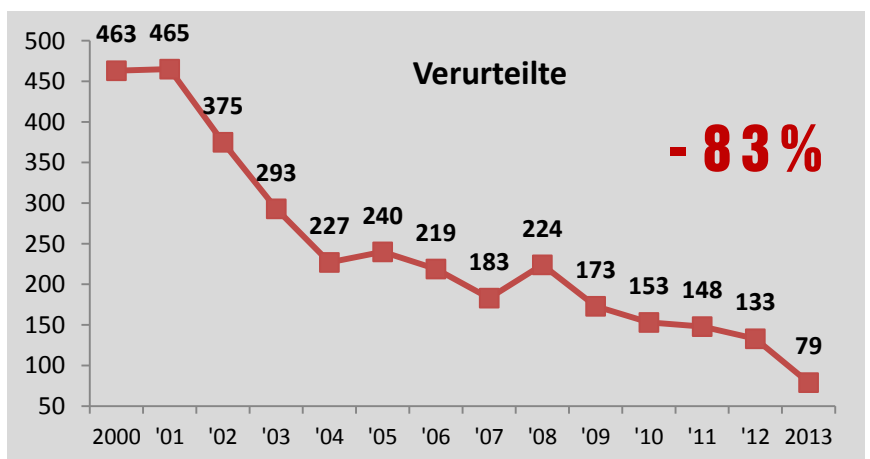
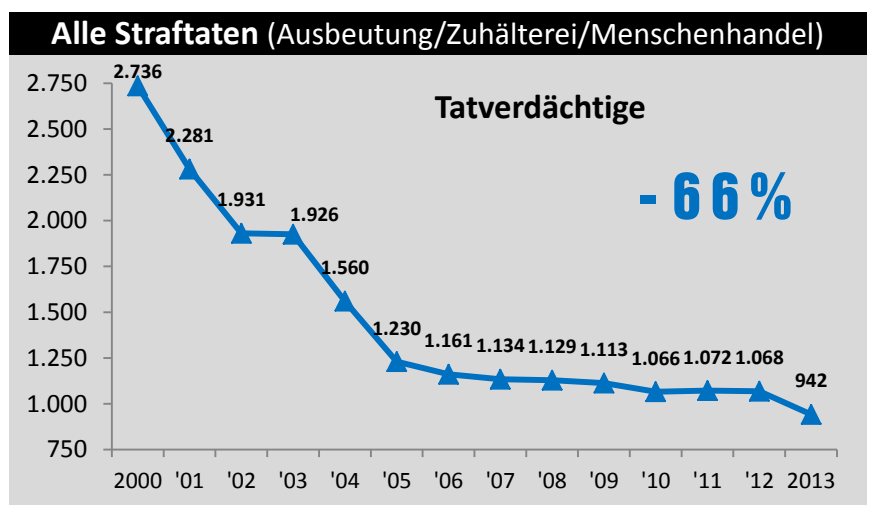
5.1. Gesamtlage – Tatverdächtige / Verurteilte

Im Rahmen der 2002 überarbeiteten Strafrechtsparagrafen *Ausbeutung von Prostituierten* (§ 180a StGB) und *Zuhälterei* (§ 181a StGB) hat der Gesetzgeber bewusst strengere Anforderungen an den Nachweis von Straftaten gestellt. Aus Strafverfolgungssicht wird teilweise beklagt, dass Kontrollmöglichkeiten eingeschränkt wurden. Das erhöhte Beweisanforderungen aber tatsächlich die Arbeit beeinträchtigen kann nicht festgestellt werden⁶.

Sanktionierte Tatbestände vor 2002 sind heute nicht mehr strafbar. Das ist ein Ergebnis des vom Gesetzgeber beseitigten Makels der Sittenwidrigkeit der Prostitution. Dies erklärt auch weitgehend den Rückgang von Straftaten im Bereich von Zuhälterei und Ausbeutung.

In der Gesamtdarstellung aller mit der Prostitution verbundenen Straftaten ist seit der Strafrechtsänderung 2002 die Anzahl der Tatverdächtigen um 51% zurückgegangen. Die Verurteilungen sanken im gleichen Zeitraum um 79%. Im 14-Jahresvergleich verringerte sich die Anzahl der Verdächtigen sogar um 66% und es wurden 83% weniger Täter(innen) verurteilt.

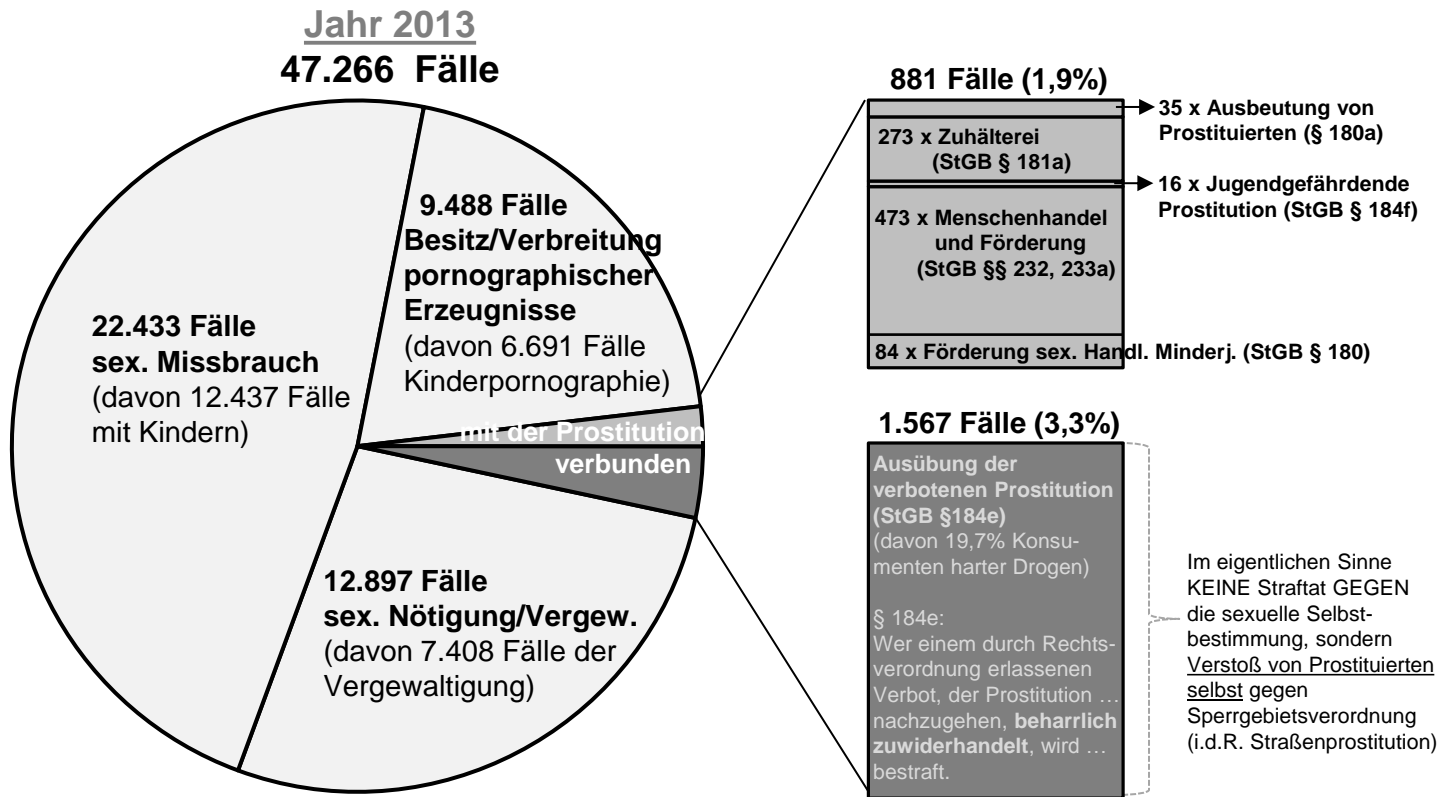
Die Verurteilungsquote hat seit Einführung des ProstG in 2002 um 50% abgenommen. 2013 wurde gegen 17% aller Verdächtigen das Hauptverfahren eröffnet.



⁶ BT-Drs. 16/4146 S. 25 ff.; *Schmidbauer*, NJW 2005, S. 871 (873)

6. EXKURS: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Übersicht – Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung⁸



Jeder Fall ist einer zu viel. Jedem Tatverdächtigen ist seine Schuld nachzuweisen, um ihn anschließend zu bestrafen. Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer können Opfer sein - in jedem Alter, in jeder sozialen Schicht, an jedem Ort, zu jeder Zeit. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind überall möglich: In der Öffentlichkeit, zu Hause, auf dem Spielplatz, am Arbeitsplatz, im Bordell, tagsüber oder nachts.

Die mit der Prostitution verbundenen Straftaten, die durch physische oder psychische Gewalt von Dritten erzwungen wurden (ohne die von Sexarbeitern selbst verschuldete Ausübung der verbotenen Prostitution) haben einen Anteil von 1,9%, an den Verstößen gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bzw. betragen 0,015% von allen verübten Straftaten. Prostitution ist ein medial stark besetztes Thema – Sex Sells! Politik, Ermittlungsbehörden und Rechtsprechung darf sich davon nicht beeinflussen lassen.

⁸ PKS-Gruppe 100000 zzgl. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung

7. ROHDATA

Förderung der Prostitution / Ausbeutung von Prostituierten

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Opfer im Ermittlungsstadium (PKS)	1915	1295	776	439	245	205	130	85	101	94	56	64	58	45
Erfasste Fälle (PKS)	1365	929	620	326	194	130	103	58	58	62	50	62	44	35
Tatverdächtige (PKS)	1.133	904	547	297	248	141	109	67	72	79	48	62	57	39
davon Frauen	373	304	176	100	74	58	31	26	18	22	9	18	19	9
Abgeurteilte (StBA)	205	190	112	66	32	12	11	19	8	10	4	5	6	5
davon Frauen	87	73	47	19	13	6	4	8	1	2	2	2	2	2
Verurteilte (StBA)	153	138	57	25	14	4	4	11	7	3	1	1	2	1
davon Frauen	62	53	20	7	6	2	2	5	1	0	0	0	0	0

Zuhälterei

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Opfer im Ermittlungsstadium (PKS)	1304	1101	793	685	578	612	504	396	344	330	314	253	267	321
Erfasste Fälle (PKS)	1104	1010	667	578	476	436	422	360	282	298	264	238	229	273
Tatverdächtige (PKS)	766	630	563	519	535	406	388	353	272	257	288	257	242	278
davon Frauen	175	130	111	98	101	69	62	64	54	45	38	43	33	47
Abgeurteilte (StBA)	193	206	205	149	108	152	100	95	112	61	59	48	45	35
davon Frauen	63	76	56	39	28	47	23	24	30	8	11	9	10	13
Verurteilte (StBA)	162	176	159	116	72	100	76	47	78	32	34	30	21	13
davon Frauen	52	52	41	28	18	35	16	10	19	4	5	5	4	5

Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Opfer im Ermittlungsstadium (BKA)	926	987	811	1.235	972	642	775	689	676	710	610	640	612	542
mit der Prostitution einverstanden*	169	314	216	399	201	199	271	234	223	320	220	173	184	119
Ermittlungsverfahren (BKA)	321	273	289	431	370	317	353	454	482	534	470	482	491	425
Tatverdächtige (BKA)	837	747	821	1.110	777	683	664	714	785	777	730	753	769	625
davon Frauen	149	124	198	226	167	150	219	157	188	179	190	181	169	144
Abgeurteilte (StBA)	171	189	195	176	189	183	177	158	175	192	175	139	142	120
davon Frauen	27	36	48	43	42	42	37	35	36	41	47	41	32	25
Verurteilte (StBA)	148	151	159	152	141	136	139	125	139	138	118	117	110	65
davon Frauen	24	29	33	40	9	29	27	30	26	28	32	34	24	12

* als Prozentsatz in den BKA-Berichten angegeben

Erläuterungen

Förderung der Prostitution: StGB § 180a | ab 2002 Ausbeutung von Prostituierten: § 180a

Zuhälterei: StGB §§ 181 Abs. 1 Nr. 1 und 181a | ab 2006 Zuhälterei: § 181a

Menschenhandel u. Förderung: StGB §§ 180b und 181 Abs. 1 Nr. 2 u. 3 | ab 2006: §§ 232 und 233a

Datenquellen

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Veröffentlicht: 18.10.2014

Statistisches Bundesamt, Strafverfolgung, Fachserie 10 Reihe 3 (StBA) Veröffentlicht: 14.01.2015

Bundeskriminalamt, Lagebild Menschenhandel (BKA) Veröffentlicht: 20.10.2014

Kampagne



www.derkodex.org



Unternehmerverband
Erotik Gewerbe
Deutschland

© Unternehmerverband Erotik Gewerbe Deutschland e.V.

Postfach 721144
30531 Hannover

info@uegd.de
www.uegd.de

Zitat, Nachdruck - auch Auszugsweise - nur mit Quellenangabe